



Nach einigen Gesprächen mit Kanton und Gemeinde liegt ein angepasster Plan für die Endgestaltung in der «Buchselhalde» nun vor.

## Buchselhalde:

# Endgestaltung bis 2025

Die geplante Erweiterung der Auffüllung Buchselhalde hatte im Dorf zu vielen Diskussionen geführt, schliesslich wurde sie am 24. November 2019 an der Urne abgelehnt. Seither beschäftigt die Involvierten das «Wie weiter?». Jetzt liegt ein Vorschlag zur Endgestaltung auf dem Tisch.

**TEGERFELDEN** (tf) – Zum Thema «Buchselhalde» ist Ruhe eingekehrt im Dorf. Nach dem Nein zur Erweiterung der Deponie für sauberen Aushub haben sich die Diskussionen erschöpft. Die Buchselhalde hat den Zusammenhalt im Dorf auf den Prüfstand gestellt, viele wollen jetzt nach vorne schauen. Das Thema ist abgehakt. Aber nicht nur auf der Ebene der politischen Diskussion ist es ruhig geworden. Wurde der Depo-niestandort für sauberen Aushub früher mehrfach täglich angefahren von Lastwagen, ist das im Moment nicht mehr der Fall. Die Deponie steht gewissermassen still, die automatische Einlassschranke an der Zufahrtsstrasse ist sogar ersetzt worden durch zwei rotweisse Absperrlatten. Das Abladen von sauberem Aushub ist momentan nur bedingt möglich. Nur für die Pflege an den temporären ökologischen Ausgleichsflächen begeben sich die Mitarbeitenden der Birchmeier Kies + Deponie AG noch ab und zu aufs Areal.

### Anpassung notwendig

Aber: Auch wenn die mit Aushub gefüllten Lastwagen heute an der Deponie vorbeifahren und sich die Buchselhalde in der Zwischenzeit zu einem lebendigen Biotop für die Tier- und Pflanzenwelt entwickelt hat, ist klar, dass dies auf Dauer nicht so bleiben kann. Für das Gebiet Buchselhalde, in dem seit den 1960er-Jahren Kies abgebaut und das anschliessend mit Aushub aufgefüllt wurde, gibt es eine bewilligte Endgestaltung, die auch eine Rekultivierung des gesamten Gebiets vorsieht. Schliesslich wurde das Gebiet nur temporär mit einer sogenannten Materialabbauzone überlagert, mittelfristig soll ein Grossteil der Buchselhalde wieder zu nutzbarem Landwirtschaftsland werden. So wie das vor Beginn des Kiesabbaus der Fall war.

Ursprünglich hätte die Buchselhalde bis Ende 2020 aufgefüllt und rekultiviert sein müssen. Weil aber vor ungefähr zehn Jahren die ersten Ideen für eine Erweiterung der Deponie auftauchten und ab 2015 das eigentliche Erweiterungsprojekt vorangetrieben wurde, wurde der ursprüngliche Zeitplan zur Endgestaltung gewissermassen «eingefroren». Im Rahmen der Planung der Erweiterung der Deponie wurde ein umfassender Umweltverträglichkeitsbericht erstellt, ausserdem wurden zahlreiche Studien in Auftrag gegeben. Diese Arbeiten führten in vielen Bereichen auch zu neuen Erkenntnissen und alle Beteiligten – vom Kanton über die Gemeindebehörden bis hin zu den Eigentümern der Deponie – gelangten zur Einsicht, dass die ursprünglich ins Auge gefasste (und bereits bewilligte) Endgestaltung aus dem Jahr 2012 nicht mehr dem heutigen Kenntnisstand entspricht.

Weil sich mit einer Erweiterung der Deponie die alten Pläne grösstenteils erübrigt hätten, hätte sich das Problem von selbst gelöst. Aber mit dem Nein vom 24. November 2019 blieben verschiedene Themen ungelöst. Somit war klar, dass sich die Involvierten der Frage der Endgestaltung nochmals würden annehmen müssen.

### Ein Abwägen von Interessen

Im Kern geht es bei der Endgestaltung der Buchselhalde um die Frage der Lage und Ausgestaltung der ökologischen Ausgleichsflächen und um die definitive «Form» der Geländekammer. Klar ist, die Buchselhalde soll nach Abschluss der Endgestaltung möglichst gute Bedingungen bieten für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung, gleichzeitig aber auch aus ökologischer Sicht möglichst wertvoll bleiben. So hat sich

zum Beispiel eine wertvolle Kreuzkröten-Population gebildet, diese soll, wenn irgendwie möglich, erhalten werden. Natürlich soll auch das Oberflächenwasser nach einem starken Regenfall ideal abfliessen und keine Ausschwemmungen in die unterliegende Ebene verursachen.

Wie dem Baugesuch zu entnehmen ist, das die Birchmeier Kies + Deponie AG im Frühling beim Gemeinderat Tegerfelden eingereicht hat, waren sich offenbar noch nicht alle Experten einig. So wurde eine erste Fassung des Baugesuchs bereits im Oktober 2020 eingereicht und auch an den Kanton weitergeleitet. Mit einem Schreiben im Mai 2021 wurden seitens Kanton verschiedene Ergänzungen zu den eingereichten Unterlagen verlangt. Nach anfänglich unterschiedlichen Auffassungen sind sich die Experten inzwischen einig, wie eine rekultivierte Buchselhalde im Idealfall auszusehen hätte.

### Der Kompromiss

Die Birchmeier Kies + Deponie AG hat in enger Abstimmung mit dem Gemeinderat Tegerfelden einen Lösungsvorschlag erarbeitet. Mit diesem können alle Wünsche und Bedürfnisse einiger-massen erfüllt werden. Zum Teil auch die eigenen, wie der CEO, Benno Keller, erklärt. Mit der nun ins Auge gefassten Anpassung der Geländegestaltung, so Keller, könnte zusätzlicher sauberer Aushub in die Deponie gebracht werden. «Wir haben in der Buchselhalde schon viel gemacht für die Tier- und Pflanzenwelt und wir wollen dafür sorgen, dass möglichst viel davon erhalten bleibt. Gleichzeitig muss ein beachtlicher Teil der Flächen nachher wieder von der Landwirtschaft genutzt werden können. Hier gilt es einen Weg zu finden, der allen Bedürfnissen gerecht wird. Der vorliegende Vorschlag bringt dies unter einen Hut.»

### Lebensraum erhalten

Für den Tegerfelder Gemeinderat war wichtig, dass das Wasser im Gelände nicht zum Hang hin und in Richtung Surb abfließt, sondern zur Hauptstrasse hin. Der Bereich, der später landwirtschaftlich genutzt werden soll, würde dementsprechend als einheitliche Fläche mit ei-

nem leichten Gefälle zur Kantonstrasse gestaltet. Das bedingt, dass die Fläche zur Böschung hin leicht höher aufgefüllt werden muss.

Der bestehende Feldweg, der heute, durch eine Hecke abgetrennt, der Kantonstrasse entlang führt, soll an die Kante der Böschung verlegt werden. Er würde damit Acker- und Ökofläche ideal trennen. Weiher und Tümpel, die vorher in der Böschung angedacht waren – das hat sich als gar nicht optimal erwiesen – sollen neu ausserhalb von Böschungsbe-reichen platziert werden. Extensiv- und Magerwiesen ergänzen aus Sicht der Bio-diversität die Lebensraumvielfalt. Ingesamt soll die Neigung der geschütteten Böschung, im Vergleich zum ursprünglichen Projekt, im oberen Teil zurückgenommen werden, womit sich die Stabilität erhöht. Sie wird künftig durch Schafe beweidet.

Der bestehende Wildtierkorridor wird gemäss den Vorgaben des Kantons der Böschung beim Sännelocherbach entlangführen. Neben den verschiedenen Schneckenarten und Insekten, die sich etabliert haben in der Buchselhalde, liegt ein besonderer Fokus auf der Kreuzkröten-Population, bei der es sich um die grösste im Kanton handeln dürfte. Sie soll unbedingt erhalten werden. Die Firma Birchmeier bietet hier an, diese Population in einer definierten Ausgleichsfläche in der Buchselhalde weiter zu fördern und das Gebiet auf zehn Jahre hinaus mit Fokus Kreuzkröten zu pflegen. Im Gegenzug soll dieser Zusatzaufwand an die ökologische Ausgleichsfläche berücksichtigt werden.

### Bis 2025 fertiggestaltet

Die Birchmeier Kies + Deponie AG ist überzeugt, mit der angepassten Endgestaltung einen guten Weg gefunden zu haben. Gegenüber der bewilligten Endgestaltung würden so etwas über 2000 m<sup>2</sup> zusätzliche Landwirtschaftsflächen und dennoch für die Natur wertvolle ökologische Ausgleichsflächen im Umfang von knapp 19000 m<sup>2</sup> geschaffen. Das entspräche rund 36 Prozent der Gesamtfläche des Gebiets. Damit werden die im aargauischen Baugesetz geforderten ökologisch wertvollen Flächen (maximal 15 Prozent) mehr als verdoppelt.

Damit das Regenwasser gezielt abgeführt werden kann, wird das Terrain entsprechend gestaltet. Das bedeutet, dass in den nächsten zwei Jahren rund 90000 m<sup>3</sup> sauberer Aushub eingebracht werden. Für die Fertigstellung und Rekultivierung würde ein weiteres Jahr beansprucht, sodass das Projekt Buchselhalde im 2025 vollendet ist.